Verlangt—Frauen und Mädchen.

Verlangt:
Ein erfahrenes Küchenmädchen. Nachzufragen in Thompson's Restaurant, Baltimore-Straße und Guilford-Avenue. (Mai2—4)

Verlangt:
Eine gesetzte Frau als Köchin und für allgemeine Arbeit in der Küche. Nachzufragen in Schrage's Hotel, Nr. 1300, Nord-Fulton-Ave. (Mai2—4)

Verlangt:
Eine Frau als Köchin und ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf dem Lande. Nachzufragen Nr. 1225, Madison-Avenue, zwischen 2 und [illegible] Uhr Nachmittags. (Apr30—Mai2)

Verlangt—Männer und Knaben.

Verlangt:
Ein Bäcker als dritte Hand oder starker Junge. Nachzufragen Nr. 2516, Ost-Oliver-Straße. (Mai2)

Verlangt:
Ein durchaus erfahrener Metzger. Muß fleißig und nüchtern sein. Nachzufragen im Public Store, Main-Straße bei Belvedere-Ave., Arlington. (Mai2—3)

Verlangt:
Ein Bäcker als gute dritte Hand. Nachzufragen Nr. 935, Argyle-Avenue. (Mai2)

Verlangt:
Ein Mann, um sich auf einen Platz allgemein nützlich zu machen. Nachzufragen Nr. 612, Ost-Pratt-Straße. (Mai2)

Verlangt:
Ein Bäcker als erste Hand. Nachzufragen in Nr. 3147, Frederick-Avenue, zwischen 10 und 12 Uhr Mittags. (Mai1—2)

Achtung Bäckermeister und Bäcker-Arbeiter! Bäcker-Arbeiter und Aushelfer werden verlangt und unentgeldlich besorgt im Arbeitsbüreau „L. U. 67“, Rüffel's Halle, 103 Nord-Frederick-Straße, Johnny Lehr, Geschäfts-Agent. (Feb4,1J,laT)

Verlangt im Allgemeinen.

„Deutsche Gesellschaft von Maryland.“
Arbeits-Nachweisungs-Büreau,
Nr. 215 und 217, Courtland-Straße.
Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr.
(Nov29—) John D. Meyer, Agent.

Stellengesuche.

Stellegesuch:
Ein junger, starker Mann, wünscht Stellung; kann auch malen. Adresse: „M. A. 50“, Deutscher Correspondent. (Mai2—3)

Stellegesuch:
Eine deutsche Frau wünscht Wäsche zu Haus zu waschen. Nachzufragen Nr. 306, Süd-Bruce-Straße. (Mai2—3)

Zu vermiethen.

Zu vermiethen:
Eine Bäckerei. Guter Stand. Nachzufragen Nr. 3430, Dillon-Straße. (Mai2—3)

Zu verkaufen.

An Kapital-Anleger.

welche zu sparen wünschen und große oder kleine Summen Geld in Baar oder in monatlichen Abzahlungen anlegen wollen, wo es sich in einigen Jahren mehr wie verdoppelt. Wir offeriren große gut gelegene Grundstücke in Villa Nova, der neuen Vorstadt. Legen Sie Ihr Geld jetzt an, damit Sie die niedrigen Raten erhalten. Grundstücke 62½ bei 250, auch 125 bei 250, für weniger als 4 Cents pro Quadratfuß. Wird bald 15 Cents pro Quadratfuß werth sein. Cementirte Gangwege, makadamisirte Straßen, Urkunde und Garantie des Titels mit eingeschlossen; eine Gelegenheit für Lebenszeit. Mappen, Bilder und volle Einzelnheiten zu erhalten von

Richard W. Cook,
Nr. 14, Ost-Lexington-Straße.
(Okt13—)

Werdet Besitzer Eures Heims
nach dem

Westphal Plan,

Es ist nicht theurer als
Miethezahlen.

Einige wenige Dollars wöchentlich oder monatlich und Sie besitzen eines der best gebauten und bequemsten zweistöckigen Häuser in Baltimore. Besichtigen Sie dieselben, lernen Sie meine Preise und Bedingungen kennen und überzeugen Sie sich, daß ich die größten Häuser-Bargains in Baltimore anbiete.

Soeben fertig gestellt
und für die Inspektion offen.
Jene prächtigen Veranda-
Front Häuser im
1600 Block
Nord-Smallwood-Straße.

Agent an Ort und Stelle täglich und Sonntags.

Man besteige irgend eine North-Avenue Elektrische, steige an der North-Avenue und Smallwood-Straße ab und gehe zwei Blocks südlich. Unter obengenannten Häusern sind mehrere Läden.

Walter L. Westphal,
419—420—421 Munsey Building.

Heime für Lebenszeit.
Zweistöckig, sieben Zimmer, Veranda-Front, auf die Minute modern.
Homestead-Straße
(nahe Harford Road),
Neben „Clifton Park“.

Schöne Straße und gesunde Lage. Feuersichere, verstärkte Beton „Kitchenette“ mit modernem Gasofen, moderner Kochkiste, emaillirtem Ausguß mit Tropfbrett; elektrischem Fächer für den Sommer, und ist mit der Centralheizung durch Heißwasser-Radiator verbunden. Hof hat Drahtzaun, sanitäre Abfallkanne. Man sollte diese Häuser inspiziren, da sie viele, hier nicht genannte Neuerungen enthalten.
Man nehme Harford-Avenue Elektrische nördlich bis zur Homestead-Straße.
The Edward J. Gallagher Realty Co.,
Bauunternehmer,
919—920 Munsey Building.
(Mai130—)

Bargain-Verkauf in Grundeigenthum
Zweistöckige und dreistöckige Wohnhäuser mit Veranda-Front zu Bargain-Preisen.
Alle Einzelheiten können vom Anspruchs-Departement erlangt werden.
United States Fidelity & Guaranty Co.
Telephon: St. Paul 380.
Adresse: Calvert- und German-Straße.

Billard-Tische und Kegelbahnen billig.
Ausverkauf unseres Gesammtlagers von
gebrauchten Carom- und Taschen-Billard-Tischen
zu Bargain-Preisen.
Complete $85.00 und höher.
Telephoniren oder telegraphiren Sie und unsere Verkäufer werden vorsprechen.
Brunswick-Balke-Collender Co.,
Nr. 11, Nord-Liberty-Straße, Baltimore, Md.
(April18—1M)

Zu niedrigsten Preisen.
für Bauplätze in der Nähe Baltimore's und zu Ihren eigenen Bedingungen, „Summit Farms“, Philadelphia Road, weniger als 5 Meilen vom Rathhaus entfernt. Land sehr hoch gelegen und fruchtbar. Verlangt beschreibendes Pamphlet per Postkarte.
Pierre C. Dugan & Nephew,
16 Ost-Lexington-Str.
(März26,1Mt)

Verkauf heute von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.
$350 ein Bauplatz.

Melvale Heights

„Das städtische Dorf.“
Man benutze Mt. Washington (Calvert-Str.)-Elektrische. Steige ab an Falls Road und Cold Spring Lane, oder Stadt-Büreau,
Kennard & Co., Geschäftsführer,
Nr. 215, St. Paul-Straße,
Telephon—St. Paul 2945.
Besichtigen Sie die im Bau begriffenen Landhäuser, $2,600 Grundzinsfrei.
(März16,T&S—)

Deutsche Schulen.

Im „Allgemeinen Schulblatt für den Regierungsbezirk Wiesbaden“ erzählt ein nassauischer Lehrer, der zurzeit als Leutnant auf dem östlichen Kriegsschauplatz weilt, wie er in W., einer Stadt in Russisch-Polen mit 7—8000 Einwohnern, eine Volksschule einrichtete. Wir entnehmen dem interessanten Aufsatz den folgenden Bericht: „Am 12. November,“ so erzählt der Lehrer, „erhielt ich den Befehl, in W. eine mehrklassige Schule einzurichten. Nach einigen Vorbesprechungen mit dem Polizeioffizier ging's an die Arbeit. Das Schulhaus wurde in dem verlassenen geräumigen Haus eines Pferdehändlers, das einen großen Hof hatte, eingerichtet. Eine Anzahl von Schulbänken aus einer ehemaligen jüdischen Privatschule wurde von Speichern herbeigeholt. Ebenso fanden sich eine Schultafel, eine Rechenmaschine und einige Anschauungsmittel. Am 15. November begann der Unterricht. Die Kinder kamen, allerdings nicht pünktlich, sondern nach und nach. Es waren etwa 200 erschienen: Knaben und Mädchen im Alter von sechs bis vierzehn Jahren. Lärmend drängte alles zu den Sitzplätzen, ein buntes Gemisch in der unmöglichsten Bekleidung. Die Knaben mit langem, ungekämmtem Haar, eine alte Bärenmütze, Kosaken- oder Infanteristenkappe auf dem Kopf, angetan mit dicken, langen, teils pelzgefütterten Röcken, barfuß oder mit schiefgelaufenen Schaftenstiefeln, in denen ehemals Vater und Mutter gingen, die Kerle starrend vor Schmutz. Etwas sauberer die Mädchen, deren Kleider mehr dem Alter angepaßt waren; nur die Mäntel und Umschlagtücher, welche die russischen Mädchen mit einer gewissen Grazie um Kopf und Schulter geschlungen zu tragen verstehen, stammten aus der Väter Zeit. Auch sie waren vielfach trotz der Kälte ohne Strümpfe und staken in übergroßem Schuhwerk. Eine Anzahl Judenmädchen hob sich vorteilhaft durch bessere Kleidung, saubere, intelligentere Gesichter, geordnetes Haar und bessere Umgangsformen ab. Nun ging's an die Sichtung des jungen Menschenmaterials. Ein polnisch sprechender Unteroffizier half als Dolmetscher. Nachdem die Ruhe hergestellt war, fragte ich: „Wer versteht und spricht etwas Deutsch?“ — „Ich, ich, ich,“ rief es von verschiedenen Seiten, alles Judenkinder, Vertreter der Intelligenz in Rußland. Ein blondes Mädel faßte mich bei der Hand und sagte stolz: „Ich bin eine Daitsche!“ Die Eltern waren aus Ostpreußen nach Rußland übergesiedelt. Bald war die Klasse der wenig deutschsprechenden Schüler gebildet. Ein Kollege, der vor Kriegsbeginn an einer Schule auf dem Westerwald tätig war, unterrichtet sie als einklassige Schule an den Vormittagen von 8 bis 10 Uhr. Es folgten dann die Kinder, die freiwilligen, meist privaten polnisch-russischen Unterricht genossen hatten. Die sich meldenden Kinder wurden nach Geschlechtern getrennt. Die Knaben übernahm der Westerwalder Lehrer unter Hinzuziehung des Dolmetschers, die Mädchen eine in W. ansässige polnische Lehrerin. Nun blieb noch der große Rest, die Mehrzahl der Kinder, die Unbeschulten. Sie sollen an den Nachmittagen zunächst nur äußerlich diszipliniert werden, indem von 1 bis 3 Uhr, in Gruppen, nach Geschlechtern getrennt, Ordnungs- und Bewegungsspiele getrieben werden, an die sich Sprechübungen und Uebermittelung grundlegender Wissensstoffe anschließen. Die Einrichtung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bewährt. Großen Lerneifer zeigten die Kinder der deutschsprechenden Klasse. Auch unter den Schülern der übrigen Klassen ist neben vieler Stumpfheit im Gesichtsausdruck doch manch helles Augenpaar zu beobachten, das wertvolle Geisteskräfte erkennen läßt, die der Erschließung harren.

Ende des Absinth.

Der Anbau von Absinth galt bisher als die wichtigste Einnahmequelle in verschiedenen Gegenden Frankreichs, und besonders das Städtchen Orly im Kreise Ivry-sur-Seine lebte fast ausschließlich vom Verkauf dieser Kulturen. Der Absinth, der ursprünglich nur zu medizinischen Zwecken verwendet wurde, dient bekanntermaßen seit langem zur Herstellung eines alkoholischen Getränkes, dem besonders in den breiten Schichten des französischen Volkes ausgiebig zugesprochen wurde. Nun hat die französische Regierung den Genuß aller absinthhaltigen Getränke gesetzlich untersagt. Um aber die Pflanzer für den gewaltigen Verlust zu entschädigen, wurde nach der „Pharmazeutischen Post“ die ganze letzte Absinthernte von der Regierung gekauft und vernichtet. So wurden in Orly allein innerhalb drei Tagen Absinthkulturen im Werte von 100,000 Franks in Asche verwandelt. Der gleiche Vernichtungsfeldzug wird auch in den Gegenden von Houdan, Milly, Orsay und an zahlreichen anderen Orten geführt.

Liebe ist die schönste Form des Egoismus, Egoismus die häßlichste Form der Liebe.

Menschenopfer.

Frankreich setzt seine letzten Reserven aufs Spiel.

Die Entscheidung der Kammer erfolgt trotz starker Opposition.

Der Kampf um die Achtzehnjährigen in der französischen Kammer ist lebhafter gewesen, als die Havasberichte erkennen ließen. Die „Vossische Zeitung“ meldet darüber aus Paris über Genf:

Bei Beginn der Sitzung brachten die sozialdemokratischen Abgeordneten Jobert und Turmel einen Dringlichkeitsantrag ein, die Erörterung auszusetzen, bis eine parlamentarische Untersuchungskommission die Verwendung der vorhandenen Mannschaftsbestände festgestellt habe. Zur Begründung führte Turmel aus, man solle erst alle Drückeberger holen, ehe man die Achtzehnjährigen einberufe. Turmel wies auch auf die „Embusque“ im Verhaltungsdienst, im Kriegsministerium u. s. w. hin. Fast alle Mannschaften an der Front seien Bauern und Arbeiter. Turmel schlug die Einsetzung einer vierundvierziggliedrigen Kommission vor. Ministerpräsident Briand bekämpfte den Antrag, der eine Kammerkommission an die Stelle der Regierung setzen wolle. Wenn er angenommen werde, müsse die Regierung die Vertrauensfrage stellen. Abgeordneter Herriot brachte einen Antrag ein, die Kammer möge die Beschlußfassung verschieben, bis die Regierung über den Erfolg der Lex Dalbiez (die sich gegen die Drückeberger wendet) und deren Anwendung im Interesse der Landesverteidigung Auskunft gegeben habe. Der Antrag, dem sich Turmel und Jobert anschließen, wird aber mit 405 gegen 115 Stimmen abgelehnt, und die Kammer tritt in die Erörterung des Gesetzes ein. Abgeordnete Poitevin drückt seine Besorgnis über die Gefahren aus, die mit der Ausbildung der Achtzehnjährigen gerade während der Wintermonate verbunden sei. Abgeordneter Jobert kommt auf den Antrag Turmel zurück. Er habe gar kein Vertrauen in die Inspektion der Generäle. Diese Generäle haben die Drückebergerei ihrer eigenen Söhne und Schwiegersöhne ermöglicht, die zu Hauptleuten befördert und ausgezeichnet wurden, ohne jemals an der Front gewesen zu sein, dank ihrem Herrn Papa. Hervorgehoben werden müsse auch die Drückebergerei der Klerikalen. Der Redner erwähnt die Intervention des Bischofs von Sens. Abgeordnete Bernard erinnert daran, daß die Hygienekommission die Jahresklasse 1917 erst am 15. März 1916, einberufen wollte. Die Regierung macht uns Versprechungen, verschweigt uns aber stets die Wahrheit. So wissen wir nicht einmal die Zahl der Toten und Verwundeten. Man behandelt dieses wunderbare Land wie ein kleines Kind. Täglich sagtet Ihr uns, wir hätten die numerische Ueberlegenheit. Warum beruft man dann jetzt die Jüngsten ein? Hier macht Abgeordneter Brizan den Zwischenruf: Und die drei Millionen Engländer? Darauf folgte die Rede des Kriegsministers Gallieni. Nach Erörterung von Einzelfragen über die Verpflegung und Ausbildung der Achtzehnjährigen erklärt Abgeordneter Doisy, daß die Hilfe der Verbündeten unzureichend sei. Er sei erstaunt, daß man Frankreich alle Opfer auferlege. Während mancher unter den Verbündeten mehr tun könne, rufe Frankreich schon seine letzten Reserven auf. In der darauf folgenden Abstimmung wird das Gesetz durch Handaufheben angenommen.

Bei der zweiten Lesung wurde ein Antrag, die in Frankreich geborenen Ausländer ins Heer einzustellen, abgelehnt. Vor der zweiten Abstimmung gibt der Abgeordnete Dalbiez zu Protokoll, daß er gegen das Gesetz stimmen werde, da er dem Lande seine letzten Menschenreserven erhalten wolle. Da wiederum durch Handaufhebung abgestimmt wurde, ließ sich nicht feststellen, wie stark die Opposition und die Zahl der Enthaltungen war.

„Protektion.“

Zwei Geschichten, die wahr sein könnten, gehen jetzt in Deutschland von Mund zu Mund. Die eine Szene: An einem sonnigen Nachmittag spaziert ein französischer General im Pariser Bois, und er sieht da einen jungen Freiwilligen, einen gesunden, feschen Burschen von vielleicht zwanzig Jahren. Der General spricht ihn an: „Wie kommt es, junger Freund, daß Sie hier sind und nicht an der Front?“ Der Junge lächelt selbstbewußt, neigt sich dann zum General hin und flüstert ihm ins Ohr: „Protektion, mon General!“ — Die andere Szene: Vor Reims, in einem Schützengraben, entdeckt ein deutscher General einen alten Landstürmer. Der Mann ist ganz kahl, hat schneeweißen Bart, die Brille auf der Nase; jedenfalls ein hoher Sechziger. „Aber, alter Freund, wie kommen denn Sie da in die Front?“ fragte der General verwundert. Der Alte steht stramm salutierend währenddessen. Dann tritt er einen Schritt vor, und nun lächelt er vergnügt und sagt leise: „Protektion, Herr General!“

Ein Freudentag.

Die Eröffnung der Warschauer Hochschulen von Polen gefeiert.

Der 15. November vorigen Jahres war ein großer Tag für Warschau und das ganze Polentum. Die Bevölkerung der Stadt Warschau und darüber hinaus alle von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen besetzten polnischen Gebietsteile hatten einen Festtag. Vom frühen Morgen an waren die Straßen der Stadt, über der sich ein lachend blauer Himmel wölbte, von Polen und Juden, unter die sich viel deutsches Militär mischte, dicht bevölkert.

Ein alter Wunsch des Polentums ging in Erfüllung. Die Anfang des neunzehnten Jahrhanderts errichtete, dann später unter drakonischen Schikanen gänzlich russifizierte polnische Universität wurde wieder eröffnet, und zwar, wie der neue Rektor unter stürmischem Beifall in seiner Eröffnungsrede mitteilte, mit Polnisch als Lehrsprache. Was dieses Werk für das Polentum bedeutet, sagen am besten die Worte des Stadthauptes Fürsten Lubomirski an den Generalgouverneur von Beseler: „Der heutige Tag brachte uns zwei Sonnenstrahlen, einen vom Himmel und einen von der Erde.“ Das war diplomatisch zwar in der Form, in der Sache aber der Ausdruck überschwänglicher Freude und Genugtuung. Daß das ganze polnische Volk sie teilt, bewiesen die Glückwunschadressen an die neue Hochschule von zahlreichen kulturpolnischen Körperschaften.

Von welchen Gesichtspunkten aus die deutsche Verwaltung die Tore der Universität und im Zusammenhang damit die der technischen Hochschule in einem Augenblick wieder eröffnet, wo einige hundert Kilometer weiter östlich noch Kanonen gegen den aus Warschau vertriebenen Feind donnern, besagen die charakteristischen Worte des Generalgouverneurs auf die polnische Rede des Rektors von Brudzinski: „Möchten Ihre Hochschulen ohne Rücksicht auf den Streit des Tages im Geiste wahrer Wissenschaftlichkeit stets nur den höchsten Zielen eines edlen Menschentums nachstreben.“ Und weiter: „Beide Hochschulen sollen die Jugend des Landes aus der Unruhe und unfreiwilligen Muße der schweren Zeit des Krieges wieder in die Bahnen friedlicher und fruchtbringender geistiger Tätigkeit zurückführen.“ So handeln Führer und Regierung eines Volkes, dem die Feinde die Kultur absprechen und dessen Einwohner sie Barbaren schimpfen.

Rektor Brudzinski würdigte in seinen rückblickenden und ausschauenden Worten die Verdienste der deutschen Verwaltung: „Wir sind uns bewußt,“ so schloß er unter jubelnder Zustimmung hunderter polnischer Männer und Frauen in deutscher Sprache, „wie viel wir Euerer Erzellenz Mitwirkung zu verdanken haben, daß die neue Wirkungsstätte für die Wissenschafter, denen viele Generationen folgen mögen, errichtet werden konnte. Ich bringe darum den Ausdruck bleibenden Dankes dar.“

Der Feier in der Universität ging ein vom Erzbischof Krapowski in der überfüllten polnischen Kirche zelebriertes Hochamt voraus, und während in dem prachtvollen Gotteshause das „Veni creator“ vom Chor erklang, zog über die Krakauer Vorstadt, von den Blicken tausender auf den Straßen Harrender gefolgt, ein „Kriegszeppelin ostwärts zur Kampffront.

An dem Festaktus in der blumengeschmückten Aula nahmen außer dem Generalgouverneur, der im Viererzug, eskortiert von einer Eskadron prächtiger Brandenburger Kürassiere, durch die spalierbildende Bevölkerung vorfuhr, die Spitzen der deutschen und österreichisch-ungarischen Militär- und Zivilbevölkerung teil, darunter Verwaltungschef von Kries und der Kurator der Hochschulen Graf Hutten-Czapski, daneben der Erzbischof im purpurnem Ornat, Fürst Lubomirski, die Lehrer aus der Zeit der alten polnischen Universität vor 1863 und andere hervorragende Vertreter des Polentums.

Das alte Studentenlied „Gaudeamus igitur,“ gesungen von dem polnischen Studentenkorps, schloß die historische Feier, die ein Ruhmesblatt deutscher Verwaltungstätigkeit in okkupierten Landen bleiben und den deutschen Geist noch der Nachwelt verkünden wird.

Im Jahre 1916.

Ein Feldgrauer berichtet: Ich stand mit anderen müßigen Zuschauern hinter der durchsichtigen Taxushecke und betrachtete die Geschehnisse auf dem weiten, ebenen Feld. Ganz aus der Nähe, jenseits der Hecke, hörte ich folgendes Gespräch: „Meine Ansicht, Herr Professor.“ . . . „Aber bitte, Herr Doktor.“ . . . „Nun also, Herr Regierungsrat.“ . . . „Wie Sie meinen, Herr Amtsrichter?“ . . . „Jetzt glaubts auch der Herr Assessor.“ Ein schwerer Schritt, ein kurzes Kommando und dann standen sie stumm und stramm nebeneinander — schmutzig und verstaubt in ihrer Exerzieruniform — fünf einfache deutsche Soldaten.

Eine moderne ägyptische Trauung.

In einem in der Londoner „Daily News“ veröffentlichten Feldpostbrief schildert ein in Aegypten stationirter englischer Korporal eine moderne ägyptische Hochzeit, der er mit einigen Soldaten seines Regiments beizuwohnen Gelegenheit hatte. „Wir versammelten uns unter der Führung des ägyptischen Bräutigams und folgten ihm in das Gebäude, in dem die Trauung vor sich gehen sollte. Hier nahmen wir auf verschiedenen Sitzgelegenheiten an den Wänden Platz, um auf den Trauungsakt zu warten. Der Raum war in Art einer Kapelle eingerichtet, an der Rückwand befand sich ein besonders für diesen Zweck aufgebauter Altar. Die Ceremonie begann: durch die weit geöffnete Thür trat die Braut in europäischer Kleidung. Rechts und links von ihr schritt je ein blinder ägyptischer Musiker einher, die auf dem Cymbal spielten, und zahlreiche Freundinnen, sowie mehrere Kinder bildeten die Begleitung. Zwar ging die ganze Ceremonie in arabischer Sprache vor sich, doch wir konnten den Text verstehen, da einer der englischen Soldaten die einzelnen Stellen für uns übersetzte. Wie wir feststellen konnten, fand der übliche Ringaustausch nicht statt, aber an einer bestimmten Stelle der Predigt wurden mehrere Rosenkränze aus rothen Perlen dem Bräutigam um die linke Schulter gewunden und der Priester drückte ihm ein Kreuz an das Herz. Hierauf wurde der Braut eine goldene Krone auf das Haar gedrückt, und dem Bräutigam wurde eine gleiche Krone über seinen Fes destülpt. Zum Abschluß der Feierlichkeiten wurden verschiedene Reden gehalten, deren Inhalt wir allerdings nicht verstehen konnten, da die Redner sich der arabischen Sprache bedienten. Ein einfaches Mahl, bei dem Thee und Cigaretten die Hauptrolle spielten, beendete in herkömmlicher Weise dieses typische ägyptische Hochzeitsfest.

Aus der Kriegszeit.

Der Gefreite Heinz Steffens korrespondirt seit geraumer Zeit mit einer ihm unbekannten Dame, die ihm, ohne ihn zu kennen, eine Liebesgabe ins Feld gesandt hatte. Steffens ist ganz entzückt über diese holde Unbekannte, die auch den poetischen Namen Lilli Schönau trägt, und wagt es schließlich, sie ganz verschämt um ihr Bild zu bitten.

Da trifft postwendend nachstehende Antwort ein: „Werther Herr! Mein Bild kann ich Ihnen leider nicht senden, da ich mich schon seit mehr als vierzig Jahren nicht mehr habe photographieren lassen! Mit Gruß Ihre Lilli Schönau.“

Preise in Baltimorer Märkten.

Obst.

Erdbeeren, Quart	25c.—35c.
Rhabarber, Bündel	8c.
Preiselbeeren, Quart	15c.
Koch-Aepfel, ¼ Peck	8c.—12c.
Tafel-Aepfel, ¼ Peck	8c.—20c.
Orangen, California, Dtzd.	30—60c.
Orangen, Florida, Dtz.	15c.—60c.
Citronen, Dutzend	20c.
Ananas, Stück	15c.—25c.
Grapefruit, Stück	5c.—10c.

Gemüse.

Grüne Bohnen, ¼ Peck	30c.
Rosenkohl, Quart	20c.
Salat, Kopf	5c.—10c.
Weiße Rüben, ¼ Peck	6c.
Parsenaten, ¼ Peck	6c.
Weißkohl	4c.—8c.
Blumenkohl, Kopf	15c.—25c.
Eggplant, Bündel	16c.—20c.
Spinat, Peck	50c.
Grünkohl, Peck	25c.
Möhren, Bündel	8c.
Rothrüben, Bündel	8c.
Sellerie, Staude	10c.
Sellerie-Wurzeln, Stück	5c.
Tomaten, Dutzend	30c.—50c.
Krauskohl, Peck	20c.
Wasserkresse, Bündel	5c.
Gurken, Stück	8c.
Kartoffeln, Peck	40c.
Süßkartoffeln, Peck	40c.
Münze, Bündel	8c.
Radieschen, Bündel	5c.
Salbei, Bündel	5c.
Grüner Pfeffer, Dutzend	30c.
Kohlrabi, Bündel	5c.—8c.
Pilze, Pfund	50c.
Neue Kartoffeln, Peck	80c.

Fische u. andere Seethiere.

Bay-Makrelen, Pfund	25c.
Halibut, Pfund	25c.
Großer Rock, Pfund	20c.
Pan-Rock, Pfund	20c.
Flundern, Pfund	12c.
Shrimps, Pfund	30c.
Hummern, Pfund	40c.
Gelber Barsch, Pfund	15c.
Weißer Barsch	15c.
Aale, Pfund	18c.
Lachsforelle, Pfund	20c.
Krabben-„Flakes“, Pfund	50c.
Krabbenfleisch, Pfund	40c.
Clams, Dutzend	15c.
Rogen Shad, Stück	$1 bis $1.25
Shad, Stück	40c.—$1.00
Gehäutete Catfisch, Pfund	15c.
Baß, Pfund	20c.
Haddock, Pfund	15c.

Geflügel.

Kapaunen, Pfund	35c.
Turkeys, Pfund	35c.
Brathühner, Pfund	25c.
Bratküken, Pfund	40c.—45c.
Kochhühner, Pfund	24c.
Enten, Pfund	25c.
Tauben, Stück	25c.—75c.

Schweinefleisch.

Ferkel, Pfund	20c.—25c.
Frische Schulter, Pfund	15c.
Schinken, geschnitten, Pfund	35c.
Schweinsleber, Pfund	15c.
Schweinskeule, Pfund	19c.
Schweinsgehirn, Schüssel	10c.
Schweineschwänze, Pfund	15c.
Schweinsfüße, Dutzend	40c.
Schweinskopf, Stück	18c.
Schweinslende, Pfund	30c.—35c.
Grüner Speck, Pfund	18c.
Rückenspeck, Pfund	12c.
Speck, ungeschnitten, Pfund	18c.
Speck, geschnitten, Pfund	28c.

Rindfleisch.

Porterhouse Steak, Pfund	25c.—30c.
Lenden Steak, Pfund	25c.
Rund Steak, Pfund	23c.—25c.
Rippenbraten, Pfund	22c.
Three Corner-Braten, Pfd.	20c.
Hamburger Steak, Pfund	18c.—22c.
Rindsgehirn, Portion	10c.
Rindsleber, Pfund	15c.
Ochsenschwänze, Stück	10c.

Lamm.

Lammbraten, Pfund	25c.
Lamm-Coteletten, Pfund	35c.
Schmorlamm, Pfund	12c.—18c.
Lammleber, Stück	15c.
Lammgehirn, Portion	10c.
Rumpfroast, Pfund	15c.—20c.
Suppenfleisch, Pfund	12c.—15c.
Salzfleisch, Pfund	12c.—20c.

Kalbfleisch.

Kalbsschnitzel, Pfund	30c.—35c.
Kalbs-Cotelettten, Pfund	18c.—25c.
Kalbsbrust, Pfund	18c.
Kalbskopf, Pfund	25c.
Mock Turtle, Stück	50c.
Kalbsfüße	25c.

Hammelfleisch.

Hammelkeule, Pfund	18c.
Hammelschulter, Pfund	10c.—12c.
Hammelkoteletten, Pfund	20c.

Butter, Eier, Käse.

Stückbutter, Pfund	45c.
Landbutter, Pfund	30c.—43c.
Eier, frische, Dutzend	26c.

Verkäufe auf der Baltimore Aktien-Börse.

2,000	Alabama C & J 5er	78
1,000	Balto City 4er, '51	100
4,000	Balto City 4er, '61 (S L)	99¾
1,000	Balto City 4er, '61 (S L)	99⅞
1,000	Baltimore City 5er	103
700	Baltimore City 3½er, '30	94½
1,000	Cons G E L & P 4½er	88½
6,000	Col Southern	91¼
5,000	Cosden & Co 6er	124
1,000	Elkhorn Fuel 6er	97½
4,000	Ga, Sou & Fla 5er	103
4,000	Houston Oil pfd (div cer)	80¼
4,500	Houston Oil (D C)	80
4,000	Houston Oil (D C)	80½
6,000	Mer & Miners	102
2,000	Maryland 4er, '29	101½
1,000	Maryland Electric	98¾
5,000	Norf R & L 5er	96½
6,000	N O & Great Nor	55⅝
200	Okla Prod & Ref	7
15,000	United Rys & Elec 1. 4er	83½
100	United Rys Fndg 5er	86¾
3,000	United Rys & Elec 1. 4er	83¾
5,000	United Rys & Elec 1. 4er	83¾
1,000	United Rys & Elec 4er	83¾
1,000	United Rys & Elec 4er	83⅝
700	United Fund 5er	86¾
2,000	Wabash Equit 5er, '21	97⅝
5,000	Canton Co 5er	99¾
5,000	Balto, Sp Pt 4½er	97
1,000	G C M 5er	103
100	Mer & Mech Bank	28
250 Antheile	Okla Prod & Ref	6⅞
5 Antheile	Ar Sand & Gravel	56¾
35 Antheile	Balto Tube com	115
30 Antheile	Balto Tube com	115½
25 Antheile	Balto Tube com	116
10 Antheile	Balto Tube com	115¾
1,338 Antheile	Cosden & Co	23
400 Antheile	Cosden & Co	23⅛
685 Antheile	Cosden O & G pfd	4¾
530 Antheile	Cosden Gas com	8⅞
80 Antheile	Cosden Gas com	9
35 Antheile	Davison Ch com	58¾
10 Antheile	Davison Ch com	59¼
5 Antheile	Davison Ch com	59¼
10 Antheile	Davison Ch com	60
100 Antheile	Cosden Gas pfd	4¾
65 Antheile	Cosden Gas pfd	4⅝
10 Antheile	Dav Chem Co	59⅞
300 Antheile	Elkhorn Coal	17
50 Antheile	Houston Oil com	20
75 Antheile	Houston Oil com	20¼
80 Antheile	Houston Oil com	20½
100 Antheile	Houston Oil com	20¾
10 Antheile	Houston Oil pfd	61
115 Antheile	Houston Oil pfd	61½
7 Antheile	Int Cot M Mass com	19
6½ Antheile	Mt V Mills com, v t	11¼
11 Antheile	Mt V Mills pfd, v t	55
16¼ Antheile	Mt V M com (27)	11½
2 Antheile	Natl Bank of Balto	157
4 Antheile	Northern Central	87½
595 Antheile	Okla Prod & Ref	7
175 Antheile	Okla Prod & Ref	7⅛
15 Antheile	United Rys & El	27½
165 Antheile	Wayland Oil	6½
500 Antheile	Wayland Oil	6⅝
40 Antheile	Md Casualty	81¾
220 Antheile	Cosden Gas pfd	4⅝
10 Antheile	Cosden & Co	22¾
10 Antheile	Houston Oil	20½

Notirungen auf der hiesigen Aktien-Börse.

	Geb.	Verl.
Stadt- und Staats-Sekuritäten.		
Maryland 4er	101½	..
Baltimore Stadt-Aktien (reg.)		
Baltimore City 4er, '51	99¾	100
Baltimore City 4er, '61	99¾	..
City 3½er	82½	..
Park 4er, '55	100	..
Schoolhouse 4er, '61	99¾	..
Baltimore City 5er (S)	102⅞	103
Gas und Electrizität.		
Baltimore Elec 5er (S)	99½	..
Con G E L & P com	..	109
C G E L & P E M 4½er, '35	88⅛	88⅜
Con G E L & P 5er	108¾	..
Banken und Trust Co.		
Fidelity & Deposit	133½	..
Maryland Casualty	81	82
Mercantile Tr & Dep Co	..	225
National Bank of Commerce	..	33½
National Exchange	151½	154
New Amsterdam Casualty	..	55
Second National	210	..
Western National	..	36½
Eisenbahn-Aktien.		
Ga South & Fla 1. pfd	85	..
Northern Central	87½	88½
Straßenbahnen.		
Norfolk Railway & Light	25	..
United Ry & Elec Co com	27¼	27½
Eisenbahn-Obligationen.		
Atl C L R R 4er conv	92½	93
Char W Car 5er	102½	103¼
Coal & Coke Ry 5er	89	..
Ga & Ala con 5er	103½	..
Ga Sou & Fla 1. 5er, '45	102½	103½
Md & Penna inc 4er, '51	..	35
N O & Great Nor 5er	55⅝	55⅞
Norf & Car 1. 5er	108	..
Wabash Equip 5er	95	100
Wil & Wel Gold 5er, '35	107	..
Straßenbahnen.		
Ana & Potomac 5er	98½	..
B, Sp Pt & C 1. 4½er, '53	96¾	97
Chicago Ry 5er	96¼	97½
City & Sub 1. 5er, '22	102½	..
Detroit United 4½er	91	..
Fair & Clarks Trac Co 5er	100	..
Georgia C M	102⅞	103¼
Maryland Elec Rys 5er	..	98¾
Memphis St Paul Ry 5er	..	95
Minn & St Paul ft 5er	102	..
Mon Val Tr com	..	61
Norfolk Ry & Light 5er	96½	97
United Rys & Elec 1. 4er	83½	84
United Rys & Elec inc 4er	62½	63
Wash Balto & Annap	85¼	86
Verschiedenes.		
Alabama Co com	17	..
Baltimore Tube	115½	116
Baltimore Tube pfd	95	97½
Canton Co	143	..
Canton 5er	99⅝	..
Cons Coal ref 5er	91	92
Cons Coal 6er	103¼	103½
Cosden Co	22⅞	23
Cosden 6er	123	124½
Cosden Gas com	8¾	9
Cosden Gas pfd	4⅝	4¾
Davison Chemical pfd	59	60
Elkhorn Fuel 5er	106¼	..
Fair Coal 5er	..	97½
G-B-S Brew Co 1. 4er, '51	25	..
Houston Oil com	20¼	21½
Houston Oil pfd	..	62
Houston Oil (div ctfs)	80½	82
Jam C C	..	94½
Kirby L Contr 6er	98½	98¾
Md Pen Inc	..	35
Mer & Min Trans Co 6er	..	102
Mt V Mills com (v t)	11	13
Mt V Mills pfd (v t)	55	..
Mt V Mills notes	..	99¾
Okla Prod & Ref	6¾	7⅛
Pa Water Power com	92	..
Pen W P 5er	92	..
Poole Eng	106	111
Sapulpa Ref	..	13¼
Wayland Oil	6¼	6½

New-Yorker Aktienbörse.

	Anfang	Schluß
Allis Chalmers	27⅛	27¼
Allis Chal pfd	78	78
Am Car & Fndry	59¼	61⅜
Am Locomotive	73	72⅝
Am Malt pfd	..	34
Am Steel Fndy	47¼	49⅝
Am Tel & Tel	128	127⅞
Anaconda	85¼	85½
Baldwin Loco	88⅛	89⅝
Baldwin Loco pfd	..	109
Balto & Ohio	85¾	86⅝
Balto & Ohio pfd	75½	75½
Beth Steel	..	460
Butte & Superior	93	93½
Can Pacific	168¾	167½
Ches & Ohio	61½	62⅞
C & Gt W (new)	12½	12½
C & Gt W (n) pfd	..	35¼
C, M & St P	93⅞	94⅞
C, M & St P pfd	128⅝	129
Crucible Steel	82	83¾
Crucible Steel pfd	..	115
Del, Lack & W	..	225
Distil Securities	54⅛	53
Erie	35¾	36½
Erie 1. pfd	51¼	52
Erie 2. pfd	44½	44½
General Electric	..	164
General Motor	..	426
Lackaw'na Steel	70¾	70⅝
Lehigh Valley	77¼	76⅞
Mex Petroleum	97¾	99¾
Mex Pet pfd	..	99⅞
N Y Air Brake	134	133
N Y C & H	103⅞	104¼
N Y, N H & H	60	59
N Y Ont & W	..	27
Norfolk & West	123¼	124⅝
Pacific Mail	20	27
*Penna R R	56⅜	56
Reading	87	89¼
Seaboard A L	15½	16
Southern Pacific	96⅜	97¼
Southern Ry	21¼	21¼
Southern Ry pfd	61	60½
Studebaker	131	131
Texas Oil	187¾	187¾
United Fruit Co	147½	148
Union Pacific	133⅜	134
U S Ind Alcohol	145⅜	147¼
U S Steel	83⅜	83⅞
*U S Steel pfd	116½	115¾
Wabash w i	..	14⅛
Wabash p A w i	45	44¾
Wab pd ctfs Dio i	26⅜	27
Western Md	31¼	30¾
Western Union	91	92
Westhouse Elec	56	58

* Ex-Dividende.

Beschwerde. — Gast (der einen sehr mageren Fisch erhält): „Fisch an fleischlosen Tagen statt Fleisch lasse ich mir wohl gefallen, aber fleischloser Fisch geht mir über die Gemüthlichkeit.“

Boshafter Trost. — Dichterling: „Soeben vollendete ich ein Gedicht auf Hindenburg.“ Freund (in tröstendem Tone): „Nun, nun, wahrscheinlich erfährt er ja nichts davon!“